

8
Brazzardus Bern
K Kade (Praktik)

1861
A. Leuenroth's Buchhandlung
Brazzardus Bern La III

Stadtwache

bei der

am 8. September 1861 erfolgten

Einrichtung der vier Saubühnen

Werena Muffler, Salob's gew. Ehefrau; Jakob Muffler,
gew. Schuhmacher im Schäferberg; Sam. Erdmühl, gew. Smecht im
Müllschloß; Jakob Strub, gew. Bauer im Mühlloch.

Geschaffen im Stammengraben

von

A. Wenger, Geister im Strubschloß

Geleitet von

am Abend zuvor im Marktkaufe zu Rangenau an die gerichteten

Rebens = Mühlstein

von

Pfarrer des Orts: Joh. Straßer.

Preis: **Stp. 25.**

Der ganze Meinerlös wird zu Gunsten der Kinder der Singersichten
verwendet.

Rangenau, 1861.

Druck bei Fr. Muffler'schen Buchdruckerei.

(Standrede)

[3]

Meine Lieben, so zahlreich hier versammelten Mitbürger!

Ein sphaerischer Anlaß hat uns heute in früher Morgen-
stunde hier vereinigt; ein viertes Todesurteil wurde am
14. Brachmonat ausgeschrieben und heute vollzogen; vier unserer
Mitbürger wurden nacheinander hingerichtet; vier Mal blühte
das Schwert; vier Leichname liegen zu meinen Füßen bleich
und todt; vier unselbstige Seelen sind in die Ewigkeit geeilt;
vier sündige Seelen stehen vor dem Richterstuhl Gottes!

Gottes Wort befehlt: Mer Menschenblut vergießt, dessen
Blut soll wieder vergossen werden. Sie haben Menschenblut
vergossen, und unsre von Gott eingesetzte Obrigkeit trug ihr
Schwert nicht unjournst, sie hat der Mörder Blut wiederum
vergießen lassen. Der menschlichen Gerechtigkeit ist genug
geschehen; das vergossene Blut des Ermordeten ist gesühnt.
O, möchte dieser schimpfliche Tod, den die Unglücklichen so
eben erlitten haben, ihre letzte Strafe sein! O, möchte der
barmherzige Gott uns Seland ihnen die Schäderegnade schen-
ken und sie gerettet haben wie einen Brand aus dem Feuer!
O du barmherziger Gott, wenn deine Gnade es uns
erlaubt, in diesem Augenblicke noch für ihre Seelen zu beten,
o, so rufen alle unter uns, die deine Gnade kennen, aus
tiefstem Herzensgrunde: Erbarme dich ihrer! Wir glauben
an deine unergündliche Erbarmung, die durch deines Sohnes
Blut alle ihre Sünde vergeben, ihre Strafe wegnehmen und
ihre Seelen befehlen will, wenn du es kannst nach deinem

geleitete - Topos

konflikt
geleitete

götte. Barm-
herzigkeit

geleit

Diswas
"Sachsisch"
"ganz"

Stand
reden

03. MARZ. 2004

Stand
reden

Belohnung
Beweis Velle
Nieder

Busse
2.

bist du gekauft, so wohl bist du unterrichtet, ja wohl hast du gelobt, aber du hast dein Geschloß nicht gehalten, beim aus dir gehen Mörder hervor! — Sage Mienand: Sch bist nicht Schuld daran. Denn wenn du und wir alle in früher Jugend den ernstern Schwesterninnen Gottes Gehör gegeben und uns wahrhaftig bekehrt hätten, — wenn du und wir alle von Jugend an im Glauben nach dem Worte Gottes in lauterer Liebe zu Jesu und zu unsren Vätern gelebt hätten, — wenn du und wir alle von Jugend an frei im Gebet und in der Fürbitte gewesen wären für unser ganzes Volk, für Schule, Kirche und Obrigkeit, in der Fürbitte für Mienandte und Fremde, Bekannte und Unbekannte; wenn unser Volk ein christliches Volk im vollen Sinne des Wortes wäre, es würde keine Mörder unter sich haben. Erfenne darum heute neben der eigenen auch des gesammten Volkes Schuld, die auch auf dir lastet; thue Buße und suche die Shade deines Gottes, che seine Schuldigkeit dich ereilt.

Denn die tragende Schuldigkeit ereilt den Sündler. Dies ist das Zweite, was die Schuldigkeit uns jurnft. Die vier Ungehörigen meinten, Mienand habe ihr Verdrehen gesehen; sie konnten auch mannde Unfälle bemengen, um ihre That nicht als ein Verbrechen erscheinen zu lassen, aber, ihr Ungehörigen, die Schuldigkeit hat auch hoch ereilt, davon ist das Sündgericht Zeuge! Zwar kann Mienand sich der menschlichen Strafe eine Zeit lang entziehen, aber oft ereilt sie ihn noch, wenn er am wenigsten daran denkt. D, hört es vom Sündgerichte herab: Gede Sünde findet ihre Strafe! Mie Sünde schleppen sich unher mit einem kranken, kräftlosen Rö- per — einer Strafe für Sünderei und anderen Schuldigkeit; wie Sünde liegen in Strenge und Glanz — einer Strafe für Verderblichkeit, Mühseligkeit und Not; wie viele gerüttelten Rännten auch unter den mühsamern Ständen finden sich, wo Unrechte und Mitteln die Strafe ist für Sünde vor der Ehre, oder darfür, daß das Welt, hat her- liche Sünde und Glauben, die Schelte verdunnen hat. Die Strafe folgt einer jeden Sünde, die du begangen hast, beim

wer auf das Fleisch füt, der wird vom Fleisch das Verderben erntent!

Wenn du der menschlichen oder der irdischen Strafe die- leidet ganz entriunft, so meine nicht, beim Sünde sei nun vergessen. Nein, die Sünde ist nicht vergessen; der lebendige Gott gedenkt ihrer und seiner heiligen Schuldigkeit entriunft du nie! Schredlich ist es, nach dem Tode in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen, und hoppelt schredlich, wenn du dir eingeschildert hast, es gebe kein Gerecht nehr. Mit diesem Wahne hast du dir eine Zeit lang zu beruhigen versucht, und meinst nimmer zu erwachen. Plötzlich ruft des almäch- tigen Gottes Stimme dir vor seinen Thron, und statt deines Wahnes ist der schredliche Ernst des Schreders da, dessen Stammeneugen dein ungöttliches Sehen bis auf den Grund durchschauern, dessen wahrhaftiger Mund sein Wesge über dir auspricht, dessen rechte Dand der Schuldigkeit dir ausstößt an deinen Ort. D, lasset auch doch nicht berühren über die entsetzten Dinge! Dieses Sündgerichte ruft es dir ja zu: es gibt einen göttlichen Richter, beim du nimmer entriunft. Denn sollte die menschliche Ordnung ihre Befehle halten und Gott seine Gebote und Ordnungen nicht? Sollte die menschliche Schuldigkeit den Sündler strafen, aber des heiligen Gottes heilige Schuldigkeit sollte nicht strafen? Wenn du an kein göttliches Gerecht über beine Sünden glauben willst, so wirf die Abel weg, beim sie wäre voller Strichum; wirf Jesum, den Erlöser, weg, beim er wäre ein Sünder! Ja, gib deinem Gott den Abgeschied und entfliche seiner Schuldigkeit, — wenn du es vermagst!

Staubst du aber, daß ein gerechtes Gerecht sein werde über alle deine Sünden, ein Gerecht, das dich in ewiges Ver- werden, in unaußerredliche Qual verkommen kann, glaubst du dich, so wie die Schred, beim Schwiffen und diese Schuldigkeit es dir begungen: wie kannst du dann fortfahren, beim bösen Neigungen, der Sabstucht, dem Wels, der Verlosgigkeit, der Doffart, der Geisteshlust auch nur einen Augenblick nach Stamm

1775-1778
Benedict
(Benedictus)

Handwritten note

(Hille)

Schilder. Tiers

Belobung des Hingebens

- Hoffnung

Christum mit beschaffen

(Katholische) Religion

zu geben und durch tüchtige Uebertretungen keine Strafe täglich zu erschmerzen! O Seele, halt' inne auf deinem Verderbensweg, halt' inne von heute an! Rasse diese Sündflut — der blutige Beweis der menschlichen Strafgerichtigkeit — der unabhängiger Machner an die Strafgerichtigkeit Gottes werden, die dich unsichtbar ereilen wird, wenn du nicht Sinnde suchst.

Bei Gott ist Sinnde und Bergehung. Stuch darauf meistest mich das Mittgerichte hin. Wenn ich auch mit voller Gewissheit vertindigen könnte, die Gerichteten seien in Erkenntnis ihrer Sinnde reumütig und im völligen Vertrauen auf die Gnade Gottes in Christo gestorben, und diese Sindflut sei Zeuge gewesen von dem seligen Tode der Gerichteten, o wie freudig wollte ich meinen Mund aufstun und meine Stimme noch höher erheben, um unseres Seelandes unergründliche Erbarmung zu preisen. Aber ich kann es nicht mit voller Gewissheit thun; denn alsherrschenden Gott allein ist es bekannt. Obwohl darf ich zum Lobe Gottes sagen: Ich habe nicht unergrundete Hoffnung, daß die Strafung der Augen und des Gehörs an Gesam in ihnen allen leben.

Noch andere weist mich dieses Mittgerichte auf die Gnade Gottes in Christo hin, denn es erinnert mich so lebendig an eine Sindflut, da auch meine und heime und des ganzen Volkes Sinnde, da auch Gottes heilige Gerechtigkeit offenbar wurde, — an eine Sindflut, auf der aber jugendlich Gottes ewige Erbarmung und Gnade gegen alle Sinnde beutlich zu sehen ist. Auf jener Sindflut starb nicht ein Mörder und Lebeshater, ob er gleich unter die Lebeshater gerechnet war; nicht eines sindigen Menschen Blut wurde vergossen; das Blut des einzig unschuldigen und Reinlichen röthete die Flut bedeckte Erde! Rein schnellere Todesstrich ubergibt ihn dem Tode, sondern stundelang leibet er die bitterste Todesqual. Welches ist die Sindflut? Aber ist der Gerichtete? Mein Seiland, der auf Solgatha starb! Mein Seiland, dein Seiland, o sindige Seele! Dein Seiland, o Demerwolf! Schone ihm ins bleiche, herbe Augenlicht! Wie ist du sein Stuge in Erbarmen auf dich gerichtet? Gött du ihn sagen: Um deiner

Sinnde willen leibe ich, dein Gericht trage ich, beime Seele erlose ich. Schone ihn an, denn in ihm schleht du die freie, grundlose Gnade gegen alle Welt, so daß, wer an sie glaubt, nicht ins Gericht kommt, sondern das ewige Reich hat. In ihm schleht du die Gnade für alle Sinnde eines leben Sinnde, wenn er sie von Rein begehrt.

Milde also heute deinen Seiland an, o Seele, ihn, der schon so lange vergeblich deiner wartet; fange an, ihn zu suchen, der dich schon so lange vergeblich gesucht hat; fange durch seine Gnade an, der Werkstuff, dem Reich, Saß, Saß und jeder Sinnde den Weg zu geben und beime Rein vor dem auf Solgatha Strengigen, aber zur Rechten der Marek Erhöhen zu bengen; fang damit heute an, so wird seine Reichsgewalt uber dich kommen, sein Licht beime Augen offnen, sein Blut dich von Sinnde reinigen, seine Gerechtigkeit dich uberscheiden, sein Stechen wird dein Rein und die Sindflut auf Solgatha ist der Wendepunkt deines Lebens geworden.

Ihr Alle von fern und na, im Ramen unseres Gottes und Seilandes nur ich von dieser Sindflut, welche von der Sinnde, von der Gerechtigkeit und von der Gnade precht, euch zu:

Rasset euch verloshen mit Gott! Amen.
Das waite du, breiniger Gott, Vater, Sohn und heilig Geist um Sein willen! Amen.

Kath. Mart.